

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., monatlich 1,67 R., 1 monatlich 84 Pfg. zgl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: S. D.: Dr. K. Hoff in Halle.

**Inserate**  
werden pro Spalte aber deren Raum mit 2 Pfg., für volle mit 1 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Reichspostanstalten angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Zwanzigster Jahrgang.

Nr. 151.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. Juli

1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen.

## Die Expedition.

## Der Schluß der Landtagssession.

Endlich sind nun auch die beiden Häuser des Landtags in einer vereinigten Sitzung verabschiedet worden. Vorher gab es noch im Herrenhause eine Scene, welche wenigstens in dieser sonst unaußersprechlich langweiligen Körperlichkeit sojuzigen als eine Art von Sturm erschien. Man kennt das parlamentarische Unglücksfall des Herrn v. Hammerstein, den Antrag auf größere Selbständigkeit der evangelischen Kirche; im Abgeordnetenhaus war er wiederholt nahe daran, berufen zu werden, aber immer, wenn die Sitzung der Rede über ihn eröffnet werden sollte, fiel er von der Tagesordnung, sei es durch tragikomische Zufälle oder sei es weil ihm die eigenen Parteilosen des Antragstellers heimlich ein Bein stellten. Ins Herrenhaus war er nun aber auch durch einige ebenso hochgradige wie hochkritische Bemerkungen der „Kreuzzeitung“ eingebragt worden und da dieselben in dem übrigen sehr spärlich besuchten Hause eine Mehrheit hinter sich hatten, setzten sie sojuzigen in der sechszigsten Minute der zwölften Stunde noch seine Berathung und seine Annahme durch. Debatte wie Beschluß waren an sich nun zwar gleichgültig, aber als interessant und merkwürdig erschien die Debatte, daß die anwesenden Mitglieder sich entfernten, sobald entschieden war, daß die Verlesung des Antrags statthabe. Die governmentalen Mitglieder der konserverativen Partei haben also die richtige Witterung gehabt, wenn sie annehmen, daß die Regierung den Anträge in der That so schroff ablehnend gegenüberstand, wie einzelne offizielle Organe angedeutet hatten. Ein eigener Zufall übrigens, daß die parlamentarische Session, die vor sieben Monaten mit einem Erdboden des Bundesrats aus dem Saale des Reichstags begann, nunmehr mit einem Erdboden des Ministeriums aus dem Saale des Herrenhauses schließt.

Im übrigen gestaltete sich ein Rückblick auf die Landtagssession nicht gerade heller als ein Rückblick auf die Reichstagssession. Das Reichstages, welches die erste in der Geschichte tragen wird, ist der kirchenpolitische Ausgang, und an dieser schweren Niederlage des Staates gegenüber der römischen Kirche können liberale Politiker seine Freude empfinden. Und diejenigen nicht, welche die Abschaffung der Waagegesetz zugunsten einer völligen Trennung von Kirche und Staat an und für sich gefordert haben, denn gerade für sie ist der kirchenpolitische Ausgang, dessen einzige Wurzel in dem persönlichen Vertrauensverhältnis zwischen Kaiser und Papst lag, am unannehmbarsten. Manches würde vielleicht eher als unüberwindlich hinweggenommen und allmählich überwunden werden, wenn der Landtag bei seinem Auseinandergehen wenigstens eine klare kirchenpolitische Lage hinter sich ließe. Definitiv ist dies aber nicht der Fall und der Landtag kann für die unermüdete Rolle, die ihm in dem Ausgange mit Rom zu spielen bestimmt war, nur dadurch einigermaßen entschuldigt werden, daß er sich von vornherein in einer Zwangslage be-

find, in welcher er mehr oder weniger notwendig eine gute Miene zum bösen Spiel machen mußte.  
Wenn sich nach der wiederholten Versicherung des Reichskanzlers der „Kulturkampf“ an der polnischen Frage entzündet hat, so war es nicht ohne einen tiefen Zusammenhang, daß der Landtag mit dem Eröschen des kirchenpolitischen Kampfes selbständig die Aufgaben kolonialistischer Verträge in unsern Ostmarken angreifen mußte. Sowieviel er diese Aufgaben durch die Polensfrage glücklich gelöst hat, kann erst die Zukunft lehren: gerade die beiden wichtigsten Vorlagen, das Anschlußverbot und das Schulgesetz, sind nicht ohne die schwersten, von links aber auch von rechts geäußerten Bedenken zustande gekommen. Die Schwierigkeit fruchtbarer Kolonisation wächst mit der Bedeutung und Verwirrung des modernen Kulturlebens; ob die Westmächter sich in unsern agrarischen Zuständen einbürgern werden, ist eine Frage, welche erst die praktische Erfahrung einer längeren Zeitdauer beantworten kann. Der Zweipakt, der sich bei der Berathung der Polensfrage zwischen Landtag und Reichstag handelte, war mehr künstlich und scheinbar als natürlich und wirksam; trotzdem gehörte er zu den unersetzlichen Reizen der parlamentarischen Session, und es ist dringlich zu wünschen, daß er der letzte seiner Art gewesen ist, wie er glücklichsterweise der erste war.

## Koloniale Heberkeit.

Die französische Regierung hat der englischen angekündigt, daß sie das Protectorat über die Gruppe der Komoren-Inseln übernommen hat. Diese Gruppe liegt am nördlichen Ausgange des Arabischen Meeres, in der Nähe Mozambiks. — Es heißt ferner, daß General Sauffier, Gouverneur von Algier, seine Entlassung eingereicht hat. Das Entlassungsgesuch ist begründet mit der Entfernung des Generalstabes Sauffiers, Bouffier. — In dem Schreiben, mit welchem der Herzog von Nemours der Gesellschaft zur Hilfeleistung für Bermuda die Niederlegung des Amtes anzeigt, heißt es: Das gegen meine Familie erlassene Ausweisungsgesetz legt mich jeden Augenblick der Eventualität aus, meines Wohnsitzes und Frankreichs, meines gemeinsamen Vaterlandes, verweisen zu werden und bereitet mir eine Lage, in welcher ich die Wohlgegnen eines Vorstehenden der Gesellschaft mit Erfolg nicht ausüben könnte. Das Schreiben wurde in der Gesellschaft vertlesen; dieselbe ernannte den Herzog zum Ehrenpräsidenten.

Die „Polit. Korv.“ bestätigt, daß der russische Geschäftsträger in Konstantinopel, Nouv, der Sparte eine Note überreicht hat, in welcher russische Arie des Fürsten Alexander, welche nach russischer Auffassung als Verletzungen des organischen Status von Diraemalen anzusehen sind, aufgeführt und die Sparte dringend aufgefordert wird, gegen diese Arie zu protestieren. Der Korrespondent der „Polit. Korv.“ versichert jedoch, die Sparte werde trotzdem ihre wohlwollende Haltung gegenüber Bulgarien nicht ändern.

Wie aus Mons (Belgien) unten 30. v. M. telegraphisch berichtet wird, ist in mehreren Kofengruben in Putragues, Schwabegon und Wasmes wiederum eine Arbeitseinstellung eingetreten. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Von antikerer jerscher Seite werden die Nachrichten über eine benennende Zuzahme des Rüberwens entschieden in Abrede gestellt. Wie unter anderem aus Belgrad gemeldet wird, entbehrt die Nachricht von einem Kampf zwischen der Hüberbande Soldatow's und einer

Gendarmierabtheilung, in dessen Verlauf acht Gendarmen getödtet und mehrere verwundet worden wären, aller Begründung. Die Hande wird in Oberbragischens von Gendarmen verfolgt und man hofft, daß es durch die Entfernung der Hüberbande gelingen wird, derselben habhaft zu werden. Am Montag sind, wie der Wiener „Presse“ berichtet wird, die bosnischen Räuber Dejo Holca, Perica, Mila Malac und Mihajlo Perovic von der jerschen Regierung an Desterreich-Ungarn ausgeliefert und mit kurzer Gefolge nach Semlin abgeführt worden, wo sie von bosnischen Gerichtsbeamten übernommen wurden.

In Wien sind gegenwärtig Fürst Nikolaus von Montenegro und zwei Prinzen des Hauses Karageorgewitsch bekannt verhafteten weiblichen Mitangehörigen beider Familien festgenommen. Das Stellchens nimmt sich wie eine Art Familienrat an und es fehlt natürlich nicht an allerhand mehr oder weniger phantastischen Kommentaren zu denselben. Die antike montenegrinische Zeitung „Glas Krajgora“ bemerkt nun in einem langen Artikel über Nr. vom 22. alle jene Anspielungen, als stübe die Zusammenkunft mit dem Präsidenten zum Prinzen Peter Karageorgewitsch, des Schwiegersohnes des Fürsten von Montenegro, in irgend welcher Beziehung. Das mag ja zutreffend sein; jedenfalls hat man in Serbien Grund zum Misstrauen, da Fürst Nikolaus den Mann, welchen er zum Schwiegersohn ertoren, bis jetzt, so viel man weiß, nicht im geringsten in der Verfolgung seiner Präsidentenpläne beschämt, geschweige denn gefangen hat.

Nach Berichten aus Lumoo in Ober-Birma vom 19. Juni griffen englische Truppen unter dem Major Gales 1500 Birmanen an, welche hinter Palisaden stark befestigt waren. Obgleich die Engländer zwei Batterien Artillerie hatten, gelang es ihnen doch nicht, den Feind zu vertreiben, sie mußten sich vielmehr nach einem heftigen fünfstündigen Kampfe zurückziehen. Major Gales ist verundet.

Berichten aus Kairo zufolge haben die am oberen Nil stationierten englischen Truppen infolge der Einwirkungen der abnorm heißen Jahreszeit sehr viel zu leiden. In der letzten Zeit sind 150 Mann gestorben; an einem Tage allein starben in Asuan 40 Mann des Dorerischen Regiments, welches insgesamt über 40 Mann verlor. Der englische Kriegskamper „Dromed“ überführt 700 arabische Soldaten nach Suizen. Da die sanitären Verhältnisse nach den eben eingelaufenen Berichten sich immer bedrohlicher gestalten, so wurde ein Garnisonwechsel in der Weise verfügt, daß die am stärksten mitgenommenen englischen Garnisonen durch ägyptische Truppen abgelöst werden.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. Juni. Aus uns wird telegraphisch gemeldet: Es Maj der Kaiser unternahm gestern nach der Tafel eine Ausfahrt. Heute früh brachte das Militärpost des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Bataillon) Nr. 15) ein Vorkommniß. Nach dem Spaziergange nahm E. Maj. die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen v. Perponcher und des Reichs- und Reichs v. Altmann's entgegen. Der Zeit ist das Offizierscorps des Königs-Kavallerie-Regiments (1. Bataillon) Nr. 7) befohlen. — Heute mittag trat mittels Sonderzuges von Potsdam zum Zwecke des Kaiser's Frey Maj. die Kaiserin in Ems ein. — Der Kronprinz nahm gestern vormittag mehrere Vorträge entgegen und empfing abends den Staatsminister

## Im Pfalzgrafenschloß.

Eine Studenten- und Soldatengesellschaft aus dem alten Heidelberg.  
Von Friedrich Berch Weber.  
(Fortsetzung)

„Das ist doch noch gar nichts gegen den tollen Welsen Christian von Braunshweig, der auch bald auf Euren Boden erscheinem wird.“ sagte ein Kaufmann, der von der frankfurter Messe kam. „So wilde, zuchlose Kriegshäufen führt kein anderer Feldhauptmann mit sich. Dem stolzen alles zu, was es an Wüßgängern, Abenteurern, verlaufnen Söldlingen, schiffbrüchigen Studenten, verkommenen Volk und fahrenden Keuten in aller Herren Ländern giebt. Da lockt die reichste Beute und der wildeste Geiz. Schon ist er in die Wetteran eingetroden. Vorher hat er in Westfalen gehaust, daß man noch nach hundert und aber hundert Jahren davon sprechen wird. Den Pfälzen ist er ein abgelaugter Feind und wo er ein Fuß in den Boden gesetzt hat, da ist der Boden Gottes Feind und der Pfälzen Feind ist sein Wahlbruder. Der Pfälzen Feind ist er gewiß; daß aber Gott sein Feind ist, das kann ich nicht glauben. Er will die Pfälz besüßen, er sagt, er ziehe für die Wöhlmüßigen, seine Kirche unglückliche Waise, sein Feld und trägt als heiliger Ritter ihren Hohnschuß an Hut. Aber Gott heißt Euch vor diesem Feind. Er giebt keinen Willern und unabhängigen Geistes aus Gottes Erdboden.“

„Wenn Euch Gott vor etwas besüßen möge, so sind es vor allem die Spanier.“ bemerkte ein anderer Gast, der eben den Rhein heraufgekommen war. „Wie immer ein deutscher Kriegsmann wissen und bauen mag, 's ist noch lange nichts gegen die Spanier. Ihr werdet sie kennen lernen. Was der Spinola mit seinem verruchten Kriegsvolk in dem gelagerten Thaleen des Rheins verrichtet, darüber könnten die Teufel weinen. Was ich schonend dort gesehen, ich verzeß es nicht, und wenn ich so alt werde wie Methusalem. Brand und Word, Trümmer und Leiden, Schändung und Marter, wohn

man bließ. Wo die gelben hogen Satane einmal aufgetreten, da wüßte ich in hundert Jahren kein Gras mehr und kommt kein menschlich Leben wieder auf.“

„Gott schüße unsere arme Pfalz.“ sagte der Kellermeister taurig, „und lasse unsern unglücklichen Fürsten zurückbleiben. Seitdem er in dem unglücklichen Wöhlmard Königskrone und Kurfürstentum verpfielt, irt er landflüchtig und demuthlos von Hof zu Hof, mit der Aht beladen und von allen gemieden. Im Unglück gerathen ja die Freunde wie Spreu im Wind. Wüßten meine alten Augen es noch sehen, daß er in das Schloß seiner Vater zurückkehrt und Frieden wird im Lande! Eine Wüße habe ich für alle Fälle vermerken lassen, die sollen auch die Geister der Hölle nicht finden; drin verwahre ich die allerhöchsten Perlen pfälzischen Weines zum Willkomm, wenn er heimkehrt.“

„Nicht umsonst.“ fiel jetzt der Adept ein, „geschehen am Himmel grünlige Zeichen. Wüßtragige Feuerkugeln erscheinen, in den Wolken ringen streitende Kriegesherren miteinander und ein Stern mit reich langem haarigen Schweif, erschrecklich anzusehen, reunt wie toll am Himmelzelt hin und her, mitten in erdtrane Planeten und Fixsterne hinein, die dem Willen und unabhängigen Geistes unglücklich aus dem Wege gehen. Selbst die Erde sieht nicht mehr sicher in ihren Grundfelsen, sondern zittert und bebt als wie im Fieber.“ Zur Erlösung von diesen grauenhaften Wahrnehmungen that der Adept einen tiefen Zug.

Bei aller Sorge und Trauer konnte der Kellermeister nicht umhin, lächelnd zu bemerken: „Wüßtenoch, Wüßtenoch, man sieht's, das Curen Fortschreiten am Himmel und Curer Beobachtungen über die Beschickung der Erde stets der Besuch in Keller vorangeht.“

Allen der Adept schwur hoch und heilig, daß er mit seinen klaren Augen die erschröcklichen Zeichen wahrgekommen habe, und dühfter Gedanken voll trennten sich die Männer.

10.

In der Stadt Heidelberg war heller Jubel, noch einmal schien der Pfälzer Glück wiederzuekehren. Mit Triumphbogen waren die Gassen, mit Kränzen und Fahnen die Häuser geschmückt. Wollte daß der Kurfürst nach langen Irrfahrten

in der Fremde wieder in seine getrene Stadt einziehen. Die Wüßer standen im Festtagskleid vor den Thüren und erwarteten den reichig Zug. Aus den Fenstern schauten die Frauen und Mädchen, begierig des nahenden Schauspiel's fordrend.

Aus dem Hause des Professors Fabricius am Markte schaute das blonde Wüßchen mit einer Freundin heraus. Der Sonnenblick, der über ganz Heidelberg lag, erhellte auch die Gestirter der beiden Mädchen, die voll freudiger Spannung auf das Wüßchengeheil in Markt und Gassen herabkamen. Jetzt ließ sich in der Ferne lüftiger Trompetenschall vernehmen und mit knurrenden Löwen kam es näher. Brausender Jubel des Volkes erhob sich immer von neuem. „Willkommen und Heil immer Kurfürsten Friedrich!“ tönte es von Tausenden von Lippen. Jetzt bogon die ersten Reiter um die Ecke, wilde abenteuerliche Kriegesgeilen, von denen manch Einer verlebte Wüße nach den hüßigen Jungfrauen in den Fenstern sandte und die herabgekommenen Blumensträuße mit dolanter Beherzung auffing. Es war ein mannsbüßiges Dragonerregiment, das den Kurfürsten wieder in seine Hauptstadt einführte. „Da reitet unser gnädiger Herr.“ sagte der alte Professor, der zu den Mädchen herangekommen war.

„Ja, aber wie er traurig sieht.“ erwiderte Kleschen, „und wie er gealtert ist trotz seiner jungen Jahre! Wie ihm der Jubel zu Herzen geht, die hellen Tränen laufen ihm die Wangen herab!“

„Und neben ihm.“ fuhr der Professor fort, „der auf dem Schimmel und in dem glänzenden bezogelnden Panzer, das muß der Graf Wüßfeld sein. Ich hab ihn oft auf Wüßlern gesehen, den wilden Nachtschneeführer, der sich vermah, auf eigene Hand mit dem Kaiser Krieg anzufangen. Er sieht auch aus, als ob er sich nicht vor Hölle noch Teufel fürchte. Das mein Lebtag kein so grimmig Gesicht gesehen.“

Der berühmte und gefürchtete Kriegsmann mit dem marthialischen Schurzbarb und den eisernen fahrgeschmückten Hüften lenkte überall die stammende Aufmerksamkeit der Zuschauer an sich.

Kleschen ließ den Blick von ungefähr die Schwadron noch etwas weiter hinauszulen. Da zuckte sie plötzlich sich zusammen. Einde hinter dem Fürsten ritt ein Offizier, der aufmerksam die Häuser und Gassen wüßerte. Eine prächtvolle Reiter-



Dr. Friedberg, welcher auch mit einer Einladung zum Thee beehrt wurde.

4 Berlin, 30. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute noch die Interpellation betreffs der silesischen Wasserwerke verhandelt. Minister v. Puttkamer erwiderte auf die gestellte Frage...

Im Herrenhause wurde das Notstandsgesetz für das Weichselgebiet und die Vorlage wegen der Beamten des Berliner Kunstgewerbemusiums angenommen...

In einer Schlussprüfung der beiden Häuser in den Räumen des Abgeordnetenhauses, welcher der Herzog von Ratibor präsierte...

Fürst Bismarck ist am Mittwoch nachmittags von Schönhausen nach Berlin zurückgekehrt.

Der aus Bremerhafen in See gegangene erste subventionirte Reichspostdampfer richtet seinen Kurs zunächst nach dem belgischen Anlegehafen Antwerpen...

Vor Reichsanwalt und Notar Hentig in Berlin ist am Mittwoch der Kaufvertrag unterzeichnet worden, nach welchem die Besigungen von Herr. Denhardt in Afrika, das Witu-Gebiet...

Durch das Gesetz vom 1. April d. Z. ist die Ausprägung einer Nickelmünze zu vierzig Pfennig angeordnet...

1. Die herzustellende Nickelmünze zu vierzig Pfennig ist, wie die Zehn- und Fünfpfennigmünze, aus einer Legirung von 25 Theilen Nickel...

2. Die Prägung der Nickelmünze zu vierzig Pfennig erfolgt mit glattem Rand. Auf der Aversseite wird die Mittelstätte gegen die sie umgebende, nach innen durch einen Perlenkreis...

gestalt in dem mitabenteuerlichen Anzuge jener Zeit auf feurigem schwarzen Hof. Das nettergebaunte bärtige Gesicht mit dem trocknen düstern Ausdruck zeigte eine tiefe Narbe...

nach anßen durch eine Schirmreihung bezogene fonzentrische Mittelstätte theilt und wird in der Spindel-Mittelstätte der Acker auf der matten fonzentrischen Rundscheibe eine Verzierung...

3. Das für die Ausprägung der genannten Münze erforderliche Metall ist den Münststätten in Form von Plättchen zu liefern.

4. Es sind zunächst etwa fünf Millionen Mark von der neuen Nickelmünze auszugeben.

Während in Suhl die Gewerkschaften feiern und viele Arbeiter drohslos sind, hat man in der königl. Gewerkschaft in Erfurt in den letzten Tagen noch etwa 900 Arbeiter eingestellt...

Der Landesforstmann Admiral Freiherr v. Scheinich ist am 10. Juni wohlbekannt in Jülichbollen in Kaiser Wilhelm's Land angelangt.

Gegen das Urtheil des Berliner Schöffengerichts im Prozeß Spring-Maglow haben die Werthebiger der beiden Angeklagten Verndt und Guffenlein sofort die Berufung eingelegt.

München, 30. Juni. Franz v. Voehr, Vorstand des bairischen Verkehrs, erklärt in der 'Allgem. Ztg.' in betref der von ihm im Vorzuge bei der letzten hiesigen Künigs- und vierzig unternehmen Reisen, er habe im Vorzuge des Königs im Jahre 1873 die tauarischen und griechischen Inseln in 3½ Monaten, 1875 Kreta, Cypern und die Keim in 2½ Monaten bereist...

München, 30. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm gemäß dem Beschluß des Ausschusses in namenthlicher Abstimmung ohne Debatte und einstimmig den Antrag an, den Finanzminister zu ermächtigen, die dem Finanzgesetz zur eigenen Verfügung anzuweisende Summe von jährlich 200,000 fl. vorläufig aus den verfügbaren Mehreinnahmen des Verwaltungsjahres 1884 zu entnehmen...

München, 30. Juni. Die Kammer der Reichsräthe bemutigte ohne Debatte und einstimmig bei 37 Abstimmungen in namenthlicher Abstimmung die Dotation für den Kriegsmagazin. Der Finanzminister erklärte auf eine Anfrage der Grafen Düring, die Regierung werde die Fürsorge für die Sinterbüchsen des Professors v. Gudven in Erwägung ziehen...

Bremerhafen, 30. Juni. Die Mitglieder des Bundesrats und des Reichstages, sowie die übrigen bereits getreten in Bremen eingetroffenen Ehren Gäste langten vormittags 9½ Uhr mittels Sonderzuges hier an. Die Gäste begaben sich sofort an Bord des auf der Rheide liegenden Dampfers 'Ober'...

Berlin, 30. Juni. S. M. Kreuzerboot 'Karola', Kommandant Korvetten-Kapitän Widmann, ist gestern in den Ostsee eingetroffen und beschäftigt am 3. Juli wieder in See zu gehen.

Salfe, den 1. Juli.

Der 11. Juli abends hier nach Frankfurt a M. abgehende Berliner Nachmittagszug geht gegen eine einstufige Verzögerung, weil in Gienberg ein anderer Verbindungsleiter der Postwagen halt angelegt werden mußte.

Meteorologische Station. 30. Juni 10 U. abh. 1. Juli 6 U. mgh. Barometer Millimeter 756.2, 757.9; Thermometer Celsius 13.4, 12.9; Relative Feuchtigkeit 69%, 70%; u. u.

6 U. früh. Therm. Luft u. d. R. 5 + 8.2. Wolkwärme bei Saale 12 Gr. R. Wetterber. der Gewatte bei Hamburg a. der Sternwarte bei Potsd. 30. Juni 8 U. morgens. Die Luftdruckunterschiede hatten sich etwas beruhigt...

Als einem Berichte des meteorologischen Instituts über die Gemwitterfälle in Preußen und Böhmer geht hervor, daß man in Preußen mit der Errichtung eines Netzes von Gemwitterbeobachtungsstationen jetzt vorherzugehen will...

Geriatsverhandlungen.

Berlin, 30. Juni. Das Schöwurgericht am Landgericht II verurtheilt heute den 22jähr. Friedrich Heinrich Franke in Groß-Waldow...

2 Dresden, 26. Juni. Der als Kreisrichter Geher aus Reichstadt erlassen mit dem Kaufmann Hebebrecht aus Friedberg...

11 Hamburg, 30. Juni. In heutiger Schöwurgerichtssitzung wurde der Eisenbahnstahlschleifer Ernst Koch über die 50 Jahre...

10 Salferbad, 30. Juni. In gestriger achter Sitzung des Schöwurgerichts wurde der Unterredner Christian Gieseler...

Univeritäts-Nachrichten.

Salfe, 1. Juli. Unter dem 25. v. M. hat die hiesige juristische Fakultät dem Geh. Justizrat Dr. theol. et jur. Hermann Walle'scheide...

Berlin. Nach einem Erlasse des Unterrichts-Ministers ist, aufgrund der Entschieden der medizinischen Fakultäten der Landes-Universität, die Unterweisung in der Impfung...

Probizial-Nachrichten.

Der Redakteur unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ist nur unter Angabe der Quelle anzuführen.

Ermleben, 30. Juni. Gestern wurde die Kreisprobe unserer Exhortie hier abgehalten. Nach einer Eröffnungsansprache...

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or side notes.



Symbolen durch den Vorhellen verbleibt. Der Vorstand und der Rechnungsamt wurde durch Prof. Dr. ...

niment an den Sechsmännigen wird befestigen können. Die 5. Schwärze, ...

Deulse wurde der hebräer junge Mann an einem 115 Fuß ...

1. Torgau, 30. Juni. Am Sonntag fand in der festlich geschmückten Kirche ...

— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Todesfälle. Der Abgeordnete ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...

2. Schöneberg, 30. Juni. Diablos b. Berger, Inspektor der ...

— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...

3. Berlin, 30. Juni. Der Sturm der Kirche im nahe gelegenen ...

— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...

4. Gehrte, 30. Juni. Gestern nachmittag geriet ein ...

— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...

5. Den nachbenannten Personen ist die Erlaubnis zur ...

— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...

6. Berlin, 30. Juni. Eine gute Einrichtung hat der hiesige ...

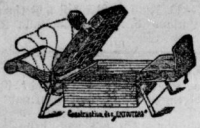
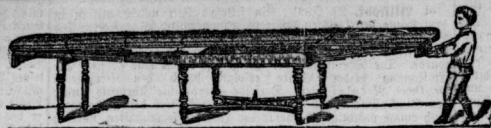
— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...

7. ms. Kaffee, 29. Juni. Es hat sich jetzt auch hier ein ...

— [Von Nyßelberge's] (des Fernpredigtst.) Der in letzter Zeit ...

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Berlin, 29. Juni. Die ...



# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,

Rathhausgasse 15 und Al. Sandberg 2.

Durch nochmalige Vergrößerung meiner Tischlereien verarbeite bereits seit geraumer Zeit in einer besonderen Abteilung die von der gesammten Fachpresse als das Gebiegenste anerkannten und durch Patent Nr. 17408 gesetzlich geschützten

## „Verzierungen aus Kunstholz mit Naturholz-Heberzug“.

Die damit hergestellten Möbel werden nach den Entwürfen hervorragender Architekten gearbeitet und bieten sowohl in der Solidität, als auch im Geschmack und Ausführung das Beste, was überhaupt geboten werden kann und stellen sich ganz bedeutend billiger als geschnitzte Möbel.

Die am hiesigen Plage wohl unbefritten größte Ausdehnung meiner Lagerräume setzt mich zugleich in den Stand, auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigen zu können. Von den einfachsten gestrichenen Möbeln bis zu den gebiegensten Einrichtungen in Eichen, Schwarz, Nussbaum matt und blank u. s. w. sind komplett eingerichtete Musterzimmer stets am Lager.

Abgeschlossen von meinen übrigen Sachen führe stets ein Musterzimmer sogenannter „billiger Möbel“ am Lager und stellt sich der Preis für:

1	nussb. Vertikow, 2thürig mit Aufsatz . . . . .	Mark 45.
1	„ Stegtisch . . . . .	„ 15.
1	„ Kleidersecretair, 2thürig . . . . .	„ 33.
6	„ furnirte Stühle . . . . .	„ 30.
1	„ Spiegel und Feilerständer . . . . .	„ 42.
1	franz. Plüschsoffa und 2 große Fauteuils . . . . .	„ 135.
		<b>Mark 300.</b>

Zweckmäßige patentirte Neuheiten, als: Bettsoffa's, Chaiselongues, Speisetische etc. stets vorräthig.  
Eigene Möbelwagen. Billigste Preise. Strenge Reellität.



### M. Grothum, Geiststraße 51. Grabdenkmälern.

Großes Lager von billigen Preisen.

### Gänzlicher Ausverkauf

Herren- u. Knaben-Garderobengeschäfts wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-Geschäfts.

### E. Bernstein jr.

Nr. 6. Leipzigerstraße Nr. 6, geradeüber dem goldenen Löwen.

Wie bereits bekannt, gebe ich mein Detail-Geschäft vollständig auf und bin daher gezwungen, mein noch großes Lager eleganter, ansehender, von besten Stoffen und sauberster Ausführung gearbeiteter

### Herren- und Knaben-Garderoben

zu jedem nur annehmbaren Preise auszuverkaufen.

Ich offerire:

- Elegante Herren-Stoff-Anzüge von 12 A
- Elegante Sommer- und Frühjahr-Paletots von 11 A 50 A
- Elegante Stoffhosen sowie Westen von 4 A 50 A
- Elegante Jaquetts, Haus- und Comtoirjoppen von 4 A
- Elegante Stoff-Verziers-Anzüge von 8 A
- Elegante Stoff-Knaben-Anzüge von 4 A
- Lüster-Jaquetts, Turn- und Jagdjacken, Wasch-Anzüge für Herren, Jungen und Knaben, Waschköpen, sowie alle anderen zu meiner Branche gehörigen Artikel zu spottbilligen Preisen.

Keine Concurrenz, mag sein welche sie wolle, ist im Stande, in betref der Preise und Qualitäten mir die Spitze bieten zu können.

Bestellungen nach Maß ohne Preisausschlag.

Auf meine Firma bitte genau zu achten!!

### E. Bernstein jr.

Leipzigerstraße 6, geradeüber dem gold. Löwen.

### Wohnungs-Veränderung.

Dem heutigen Tage befindet sich meine Wohnung nicht mehr Glauchaische Nr. 5, sondern Mühlgraben 24, 1. Etage. Platz und Werkstätten vor der Mühlgraben 3.

Hermann Seifarth, Zimmermeister.

### Rolläden

aus Stahl u. Holz  
Wilh. Tillmanns, Remscheld.  
Ehrendiplom Amsterdam.

### Corsetts.

Das beliebte ächt Risschlein, Leinen, Drell, Corsett Isolde pr. Stück 3,50 ist wieder eingetroffen und empfiehlt

Siegmund Haagen,  
Halle a/S., Markt.



Von Sonnabend den 3. Juli ex. an steht wieder ein frischer Transport Belgischer Arbeitspferde 1. Klasse

zu soliden Preisen bei uns zum Verkauf.

### S. Grossmann & Sohn,

Halle a/S., Töpferplan 4.



Nächsten Freitag habe wieder eine große Auswahl Belgischer Spannpferde, wobei sich einige schöne Dechhengste befinden.

Sangerhausen. Wilh. Stock.



Von Donnerstag den 1. Juli steht ein Transport 1. Qualität schwerer nennmischer Rüge mit Küßern, prima Milchvieh, zu äußerst soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

### Walter Schwabe,

Wieshandlung, Magdeburgerstr. 43.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

### Treibh bei Cönnern.

Sonntag den 4. Juli wird's schön. Es findet an zwei Tagen wohl statt. Damit Jedermann auch seine Freude hat. Und Montag von 3 Uhr bis 6 Uhr hat Adam's Capelle Concert so rein. Des Abends wird noch ein Tanzchen gemacht. Zufest das Mädchen nach Hause gebracht. Es laden ein die jungen Mädchen.

### Neukirchen.

Nächsten Sonntag Tanzmusik. C. Schatz.

### Gasthof zum Kronprinz

in Forst bei Dürrenberg. Zum Bezirks-Feier-Feste halte meine feilich decorirten Lokalitäten angelegentlich empfohlen. Hochachtungsvoll Eduard Muchau.

### Queis.

Sonntag den 4. Juli. Was haben die Queiser und Köpfiger Mädchen erbracht? Katerschlagen wird gemacht. Wer sich das will mit ansehen. Der muß nach Queis in den Gasthof gehen. Die jungen Mädchen datelbst.

### Sennewitz.

Sonntag den 4. Juli von 3 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet H. Wenig.

### Eismannsdorf.

Sonntag den 4. Juli ladet zur Tanzmusik freundlich ein Herm. Niemann.

### Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige. Nach längerem Leiden entschlief heute Vormittag 1/8 Uhr mein innigstgeliebter guter Mann, unser guter Vater, der Wälfenbesitzer Friedr. Louis Köstler im beinahe vollendeten 57. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen Friederike Köstler geb. Naumann. Nothf. 3, den 30. Juni 1886. Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. Juli Nachmittags 2 Uhr statt.

Für den Anzeigentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Wit Veilagen.